



Foto: Christoph Moning

50. Vogel des Jahres 2021

Rotkehlchen

(Erithacus rubecula)

Ich bin der erste öffentlich gewählte Jahresvogel und einer der bekanntesten und beliebtesten Gartenvögel Deutschlands. Mein Wahlprogramm hieß „Mehr Gartenvielfalt“ und ich werbe für einen vogelfreundlichen Garten.

Mein Portrait:

Bestand	3,5 bis 4 Mio. Brutpaare in Deutschland, derzeit nicht gefährdet
Lebensraum	Gärten, Parks, Wälder und Felder, solange es Büsche gibt, gerne an Gewässernähe
Größe	12,5 cm bis 14 cm

Nahrung	Verschiedene Insekten, Käfer, Spinnen, Würmer, Blattläuse, Schnecken, im Spätsommer und Herbst auch Beeren und Früchte
Stimme	etwas schüchterner oder wehmütiger Gesang, singt tagsüber, nachts und auch im Herbst
Verhalten	wenig scheu und zutraulich, besonders, wenn man ein Beet umgräbt (sucht Insekten), verteidigt gegenüber Artgenossen das ganze Jahr über ein Revier
Brutverhalten	Nest in Bodennähe an einem gut getarnten trockenen Platz, wie z.B. in einem Reisighaufen, in einem hohlen Baumstumpf oder in einem Nistkasten für Halbhöhlenbrüter
Zugverhalten	Standvogel (bleibt in unseren Breiten) oder Teilzieher (zieht kurze Strecken in wärmere Gefilde)

Wo können Sie mich beobachten:

In meinem Lebensraum bewege ich mich gerne im Unterholz und singe öfter mal auf exponierten Sträuchern. Ich suche meine Nahrung am Boden hüpfend oder warte auf einem Ansitz, bis ich am Boden meine Beute erspähe. Auch komme ich gerne zu Vogelfütterungen, wo ich Haferflocken, Erdnussstückchen, Fett, Mehlwürmer oder Rosinen fresse.

Wo ich mich wohl fühle:

Ich brauche Büsche oder dichte Hecken mit heimischen Sträuchern (z.B. Felsenbirne, Wildrose, Weißdorn, Holunder, Eibe, Heckenkirsche) und gerne einen etwas unaufgeräumten, strukturreichen Garten (z.B. mit Staudenbeet, Blumenwiese, in einer Ecke einen Reisighaufen, Komposthaufen, Trockenmauer). Unter Laub und Zweigen finde ich meine Nahrung. Außerdem verstecke ich mich gerne im Gestrüpp. Efeu an einer Hauswand benutze ich öfter mal als Brutplatz.

Was mich traurig stimmt:

In letzter Zeit gibt es immer mehr monotone Steingärten. In so einem Steingarten können ich und meine Artgenossen (Amseln, Meisen, Finken usw.) keine Nahrung finden und schon gar nicht unsere Kinder aufziehen.